

Internet ohne Filter

Automatisierte Urheberrechtskontrollen und die „LinkTax“ – die am 12. September im EU-Parlament angenommenen Artikel 11 und 13 könnten das freie Internet, wie wir es kennen, nachhaltig verändern. Der Text befindet sich derzeit in weiteren Verhandlungen, ein endgültiges Votum ist für März oder April angestrebt. Unter dem Hashtag #SaveYourInternet wird dagegen mobil gemacht. „Upload-Filter“ und das Ende eines freien Austausches könnten die Folgen sein, warnt Sam Grüneisen vom Chaos Computer Club Luxemburg und der Vereinigung Frënn vun der Ënn A.S.B.L.

„Angriffe auf die Freizügigkeit und Zensurfreiheit im Internet finden seit langem statt. Immer wieder werden diese Angriffe von ahnungslosen und überforderten Politikern lanciert oder stammen (ganz banal) aus der Feder von leider sehr mächtigen Lobbyisten und Interessensverbänden. Auch dieses mal steht das Internet, so wie wir es kennen, mal wieder unter massivem Beschuss.

Der „Linktax“-Artikel 11 betrifft hauptsächlich Nachrichtenportale. Jede Verlinkung auf andere Newsseiten ohne Lizenz soll verboten werden. Dabei ist nicht mal festgelegt, wieviel so eine Lizenz überhaupt kostet, noch, dass man überhaupt eine Lizenz vergeben muss. Hier läuft man Gefahr, dass nur noch große und bereits etablierte Zeitungen und Portale sich die Lizenzen untereinander leisten können. Das Ganze wird noch getoppt, da es beim Artikel 11 keine Möglichkeit gibt, sich davon loszusagen. Jedes Magazin, jedes Nachrichtenportal, jede Zeitung muss zwingend eine Lizenz haben. Damit wird im Handumdrehen eine sich gerade etablierende Welt der gemeinnützigen und freien Nachrichtenportale ausgemerzt.

Artikel 13 hingegen will nichts anderes als das Internet komplett zu zensieren. Filter auf Plattformen (jede Webseite auf denen man selbst Inhalte erstellen kann) sollen durch Algorithmen selbst

entscheiden, ob ein Text, ein Bild, ein Video oder eine Audiodatei möglicherweise gegen das Urheberrecht verstößt. Wenn Internet-Firmen nun alle Uploads prüfen müssen, dann werden diese auch dafür zur Verantwortung gezogen, wenn die Filter fälschlicherweise Inhalte durchlassen. Doch filtern ist schwierig. Besonders wenn es ums Urheberrecht geht, kann ein Filter keine Grauzonen oder Ausnahmen wie Parodien und Zitate erkennen.

Das gibt Plattformen wie zum Beispiel Facebook, Instagram und Co, genau zwei Möglichkeiten: Das eigene Risiko minimieren und alles blockieren was auch nur annähernd wie urheberrechtlich geschütztes Material aussieht oder aber das eigene Risiko erhöhen und Grauzonen erlauben. Man kann sich wohl denken, wie sich eine solche gewinnorientierte Firma wohl verhalten wird. Es wird lieber geblockt und zensiert. Unser Recht auf freie Meinungsäußerung wird immer weniger Wert sein als reine Geschäftsinteressen.

Zudem sind solche Filter mit zunehmender Komplexität auch immer fehleranfälliger. So benutzt YouTube zum Beispiel bereits einen Filter um „extremistische“ Inhalte zu blockieren. Das Resultat davon ist, dass 10.000 Videos blockiert wurden, welche Kriegsverbrechen in Syrien dokumentieren. Hier konnte der Filter nicht zwischen Filmmaterial zur Dokumentation und Filmmaterial zu Propagandazwecken unterscheiden. Da zeigt sich, dass Filter keinen Kontext verstehen. Filter versagen; das taten sie schon immer und werden es auch weiterhin.

Es darf deshalb einfach keine aufgezwungenen Internetfilter geben, welche uns bevormunden. Das Internet muss frei und unzensiert bleiben. Alles andere wäre eine Bankrott-Erklärung der freien Gesellschaft.“

➔ **Mehr Informationen:** jullareda.eu/2018/12/artikel-13-chaos/ und edri.org

„Filter versagen; das taten Sie schon immer und werden es auch weiterhin“

SAM GRÜNEISEN

Sprecher des „Chaos Computer Club Lëtzebuerg“ und „Frënn vun der Ënn“

